

## Zahnerhaltung ist Trumpf

### In diesem Heft

Prof. Dr. R. Hinz:  
Neue Aufstiegsfortbildung  
zur „Zahnmedizinischen Kiefer-  
orthopädie-Assistentin“ **6/7**

PD Dr. Dr. Rahn: Lokal-  
anästhesie bei Risikopatienten  
in der Zahnarztpraxis **8/10**

Dr. N. Linden mit einer Retro-  
spektive auf die Wurzelkanal-  
behandlung: Endodontologie  
ad futurum **10/11**

Neue Therapiespektren in der  
Parodontologie: Es reicht nicht  
mehr, die Krankheit nur zu  
stoppen **12/14**

Knochenersatzmaterialien und  
Membranen: Je nach Indikation  
sichert sinnvolle Kombination  
den Erfolg **16/18**

Selbststützendes Adhäsiv: Kühle  
Lagerung und Anmischen gehören  
der Vergangenheit an **24/27**

Neues Verfahren zur Früh-  
erkennung von Parodontitis:  
Der Parodontale Screening  
Index (PSI) **54**

Termine **4/5**

Herstellernachweis **52**

Impressum **53**

Mit der Wiederwahl der rot-grünen Regierung sind alle Blütenträume einzelner zahnärztlicher Berufspolitiker zerstoßen, die Bema-Umstrukturierung (bei der es durch Obstruktion bis zum Sommer gelungen war, eine Verschiebung um ein Jahr im Bundesausschuss Krankenkassen/Zahnärzte durchzusetzen) vollends aussetzen zu können. Legen die Vertreter der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) keinen auf Punkt und Komma gerechneten Gegenvorschlag zu den Kassenvorstellungen im Bundesausschuss vor, der das für die Zahnheilkunde bei den Kassen vorgesehene Budget nicht überfordert, wird einfach eine „Relationierung“ weg vom Zahnersatz hin zu Zahnerhaltungsmaßnahmen vorgenommen werden. Die ZE- und KfO-Leistungen werden ab-, andere aufgewertet. Nach dem Prinzip „die Behandlung folgt dem Geld“ hoffen die Krankenkassen, dass sie ihren Zeitmessergebnissen entsprechend (die der Zahnärzte unterscheiden sich im Zeitaufwand, aber nicht im Trend) durch Aufbesserungen konservierend-chirurgischer Leistungen den gesundheitspolitischen Auftrag, hin zur Zahnerhaltung und präventiven Versorgung zu kommen, über die Neu-Relationierung erfüllen.

Zahnerhaltung, die restaurativ-konservierende Zahnheilkunde, die Parodontologie und Endodontie, ist Trumpf. Nicht nur als Ziel der Kassenversorgung, vor allem in der wissenschaftlichen Entwicklung und in der Umstellung der Therapie-Strategien in den Praxen heißt das Motto „Gesunde Zähne ein Leben lang“. Ob realisierbar oder Utopie, die Richtung stimmt.

Mit der Bema-Umstrukturierung soll aber auch der Leistungskatalog der Krankenkassen dem Fortschritt in der Zahnmedizin angepasst werden. Im Bundesausschuss kann dies nur mit einer wirklichen „Umstrukturierung“ des Bema geschehen, das heißt, für wegfallende Positionen, zum Beispiel bei Zahnersatz, könnten neue in der Parodontologie aufgenommen, der längst obsolet gewordene PAR-Vertrag auf neue Beine gestellt werden. Hier gibt es ja bereits weitgehende Übereinstimmungen in der Sache – nicht in der Bewertung – zwischen Zahnärzten und Krankenkassen. Wenn auch das zahnärztliche Lieblingsprojekt „Festzuschüsse und Kostenerstattung“ in der Bema-Umstrukturierung

nicht zum Zuge kommen kann – dazu bedürfte es einer Vorab-Reform des SGB V –, gilt es umso mehr, die bisherigen Möglichkeiten der Mehrkostenvereinbarung in der Füllungstherapie und bei Zahnersatz zu erhalten und in der Parodontologie, auf einer „Grundversorgung“ für die GKV-Versicherten aufbauend, private zusätzliche Therapievereinbarungsmöglichkeiten zu schaffen.

Was Zahnheilkunde zum Zahnerhalt ein Leben lang heute alles leisten kann – einiges ist in diesem DZW-Spezial dokumentiert – sollte auch die Krankenkassen im Interesse ihrer Versicherten überzeugen, mehr zuzulassen, als sie solidarisch zu finanzieren in der Lage sind. Diese Überzeugung ist bei den Krankenkassen längst gereift, und sie werden der Realisierung auch näher treten. Jedoch nicht, wie es von den zahnärztlichen Verbänden erhofft wird, über Festzuschüsse. Sie wollen dafür Einzel- und Gruppenverträge mit Zahnärzten schließen, die auf Grund einer „Spezialisierung“ – allerdings keiner „selbst ernannten“, sondern durch Ausbildung zertifizierten – in der Lage sind, besondere Voraussetzungen für eine qualitätsorientierte Versorgung zu erfüllen. Erprobungsmodelle können die Kassen schon heute umsetzen, auch in der Zahnheilkunde. So arbeiten sie schon heute aktiv an deren Vorbereitung, zum Beispiel in der Parodontologie, Kieferorthopädie oder auch anderen Gebieten.

Die Zahnheilkunde ist im Wandel, hin zur minimal-invasiven, präventionsorientierten, zahnerhaltenden Zahnmedizin, wie es das SGB V schon idealistisch für einen neuen Bema voraussetzen möchte. Die Kassen sind auf den Zug aufgesprungen, bereiten sich auf „Sonderverträge“ vor. Das heißt, jeder Zahnarzt muss für sich den Weg mit seinem Patienten und seinem Team nun selbstverantwortlich finden – und ihn auch gehen.

**„Gesunde Zähne ein Leben lang“ – die Richtung stimmt**

Ihr



Jürgen Pischel



Das Titelbild dieser Ausgabe zeigt das neue Füllungsmaterial Filtek Supreme der 3M Espe AG, Seefeld.